

**Paul Reitbauer,
Geschäftsführer,
Reitbauer and Experts,
AK-Mitglied seit April 2018**



Wann haben Sie Reitbauer and Experts gegründet, was haben Sie vorher gemacht?

Als Kitzbühler mütterlicherseits war mein touristischer Lebensweg vorgezeichnet, der 1964 begann. 1984 startete meine Karriere in der internationalen Hotellerie, über 25 Jahre lang war ich in den Führungsetagen diverser internationaler Hotelketten daheim. 2012 machte ich mich mit einer eigenen Unternehmensberatung für Tourismus selbstständig. Eine wesentliche Säule von meinen Experten und mir liegt in der Abwicklung vom Unternehmensverkauf bis Ankauf, Betriebsnachfolge und -übergabe, Betreiber- als auch Investorensuche, von der Unternehmensbewertung bis zum Closing.

Was glauben Sie, wie lange die Erholungsphase nach Corona dauern wird?

Primär wird sich die Ferienhotellerie schneller erholen als die Stadthotellerie. Deutschland braucht zwei bis drei Jahre (inländischer Tourismusanteil von 80 Prozent), die Schweiz drei bis fünf Jahre (inländischer Tourismusanteil von 50 Prozent) und Österreich fünf bis sieben Jahre (inländischer Tourismusanteil von 30 Prozent), um wieder auf das ursprüngliche wirtschaftliche Niveau von 2019 zu kommen, sofern es auch zu einer vollständigen Normalisierung der Reise- und Geschäftstätigkeit kommen wird.

Wie sehen Sie die Zukunft der Hotellerie in den nächsten fünf Jahren?

Es liegt auf der Hand, dass die endgültige Eindämmung der Pandemie als auch deren Schutzmaßnahmen und Schutzimpfungen die Zukunft der nächsten Jahre bestimmen werden. Wir selbst haben unsere Verantwortung zur Gesundheit beizutragen und dürfen jedoch nicht die eigene wirtschaftliche Krise aus dem Fokus lassen. Kurzfristig wird es trotz staatlicher Hilfen unweigerlich zu Liquiditätsengpässen kommen, was wiederum eine Pleitewelle nach sich ziehen wird. Mittelfristig allerdings werden die Menschen wieder reisen wollen – auch wenn manche Zielgruppen zögerlich zurückkommen werden. Betreiber, Investoren, Banken und Gäste werden sich in den nächsten Jahren auf neue Prozesse und Standards einstellen müssen.

Was versprechen Sie sich von der AK-Sitzung in Innsbruck, an der Sie teilnehmen werden?

Einen Interessanten Erfahrungsaustausch unter Kollegen und ein „Get-together“ unserer Branche.